

Starnberg  
BÜRGERBEGEHREN IN GAUTING

## Polemische Kampagne

Zum Beitrag „Korrektur auf Stimmzettel abgelehnt“ vom 9.März:

Während die vom Investor Sontowski präsentierten Darstellungen des geplanten Bauvorhabens auf dem ehemaligen Grundschulareal an der Gautinger Bahnhofstraße normalerweise ausgesprochen schönfärberisch sind, lässt das in der Starnberger SZ nunmehr wiedergegebene Modell immerhin die tatsächlichen Größenverhältnisse des geplanten Gebäudekomplexes erahnen: Die abgebildeten Menschen sind nur halb so groß wie allein das sechs Meter hohe Sockelgeschoss, also ohne die vier weiteren Geschosse.

Die plakative Überschrift über den SZ-Artikel bedarf allerdings einer Erläuterung: Die Bürgerinitiative „GautingAktiv“ hat von Anfang an und insbesondere auf den Unterschriftenlisten in Fettdruck wörtlich als positives Ziel genannt, „das ganze Bauvorhaben kleiner und besser zum Grundstück und zu Gauting passend“ zu gestalten – also mit Edeka- und dm-Markt – und für den Stimmzettel nur eine Gleichbehandlung mit der Formulierung des Ratsbegehrens eingefordert. GautingAktiv also vorzuwerfen, die Bürger „bewusst in die Irre geführt“ zu haben, so Gemeinderat Michael Vilgertshofer (CSU), stellt somit Teil einer leider sehr polemischen Kampagne gegen die Bürgerinitiative dar.

Nun ja, die erhoffte Fairness hat es bedauerlicherweise zu keiner Zeit gegeben, ganz abgesehen von den äußerst unterschiedlichen finanziellen Ressourcen und Informationsmöglichkeiten beider Seiten. Das zeigte sich leider bereits bei der im Januar an alle Haushalte verteilten, sehr einseitigen Sonderausgabe der Gemeinde Gauting, zu der GautingAktiv auf seiner Webseite ausführlich Stellung genommen hat. Dazu hier nur ein Beispiel: Obwohl in ihrer Sonderausgabe die Bürgermeisterin Brigitte Kössinger ständig auf die Bürgerbeteiligung hinweist („Bürgerbeteiligung von der ersten Minute an“), gab es zu ihrer Amtszeit nie eine wirkliche Bürgerbeteiligung. Diese fand ausschließlich vor ihrer Zeit statt mit Workshops und Bosco-Veranstaltungen. Danach beschränkte sich die Bürgermeisterin im Rahmen des von der Gemeinde gewollten beschleunigten Verfahrens lediglich auf öffentliche Gemeinderatssitzungen.

Aber wer nimmt die Brisanz einzelner Tagesordnungspunkte der Sitzungen des Gautinger Gemeinderats ohne entsprechende Hinweise schon wahr? Erstmals am 6. April 2017 fand dann ein bloßer Informationstag vor allem mit Vertretern des Investors Sontowski statt – eine reine Alibiveranstaltung knapp vier Monate nach dem vom Gemeinderat gebilligten Verkauf des Grundstücks im Dezember 2016, als die Würfel somit bereits längst gefallen waren.

Eine vom Rathaus veranlasste öffentlichkeitswirksame Großveranstaltung zum Bauvorhaben hat es also nie gegeben und wird es bis zum 15. April auch nicht geben, trotz der knapp 2700 Unterzeichner des Bürgerbegehrens. Soviel zur von der Bürgermeisterin behaupteten Bürgerbeteiligung als „stets essentiellern Bestandteil des Verfahrens“ (Sonderausgabe S. 3) und zur Frage der Objektivität einer Gemeindebroschüre.

Dr. Eckhard Müller-Guntrum,

Bürgerinitiative „GautingAktiv“